

ERASMUS Erklärung zur Hochschulpolitik der CAU (Allgemeine Strategie)

(08.05.2013)

ECHE: 28321-LA-1-2014-1-DE-E4AKA1-ECHE-1

An der Universität Kiel wird gerade an einer gesamtuniversitären Internationalisierungsstrategie für 2013-2018 gearbeitet. Einigung besteht bislang über folgende zentrale Ziele:

- Evaluierung der bestehenden Partnerschaften und Auf- und Ausbau von internationalen Allianzen sowie strategischer Netzwerke in Forschung und Lehre,
- Internationalisierung der Studienangebote,
- Erhöhung der Auslandsmobilität der Kieler Studierenden,
- Steigerung des Anteils ausländischer Studierender und Doktoranden,
- Internationalisierung der Forschung,
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses,
- Steigerung des Anteils ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler,
- Ausbau und Verbesserung des Service („internationaler Campus“ und „Internationalisierung Zuhause“)
- Erhöhung der Sichtbarkeit der Universität national und international („Auslandsmarketing“).

Die Fakultäten sind nun aufgefordert, auf der Grundlage der o.g. zentralen Zielsetzungen ihre spezifischen Vorstellungen zur Internationalisierung von Forschung und Lehre zu entwickeln und bis Ende 2013 zu formulieren. Regional ist die CAU bislang schwerpunktmäßig auf Europa ausgerichtet und dort traditionell besonders intensiv in Skandinavien und im Ostseeraum. Darüber hinaus gibt es langjährige Kooperationen mit Russland (Irkutsk und Kaliningrad), mit China (Zhejiang University), den USA und neuerdings mit Kanada (Dalhousie University). Für Dänemark ist noch das durch INTERREG geförderte Projekt „Wissensregion“ zu nennen. Weitere regionale Schwerpunkte werden zurzeit erarbeitet. Eine der Kernaufgaben der Internationalisierung der Universität Kiel ist es, bestehende Partnerschaften hinsichtlich der neuen Zielsetzungen zu evaluieren und zu entscheiden, welche Institutionen und welche Partnerschaftsformen für einzelne Zielsetzungen geeignet sind. Zu benennen sind z. B. rund 5 strategische Partnerschaften, bislang die Universitäten Zhejiang und Dalhousie (bis 2018 sollen 2 - 3 weitere benannt werden), Partnerschaften auf Universitätsebene, die dadurch gekennzeichnet sind, dass mehrere Fakultäten sowie Forschung und Lehre in verschiedene Kooperationsaktivitäten mit eingebunden sind, Fakultätspartnerschaften und individuelle Abkommen auf Institutionsebene, die der Mobilität von Studierenden und Dozenten dienen. Alle Partnerschaften sollen so gestaltet werden, dass der Austausch („Incomings“ und „Outgoings“) zahlenmäßig ausgewogen ist. Zu den zentralen Zielen der CAU gehört die Erhöhung der Auslandsmobilität der Studierenden in Bezug auf Studienaufenthalte und Praktika. Als unterstützende Maßnahme sollen in 75 Prozent aller Bachelor- und Masterprogramme Mobilitätsfenster eingeführt werden. Diese Maßnahme dient auch der Steigerung der „Employability“ aller Hochschulabsolventen. Strukturierte Mobilität und Double degrees sollen ebenfalls ausgebaut werden (z.Zt. 2, Ziel bis 2018: 5). Auch der Bereich „Dozentenaustausch“ für „Incomings“ und „Outgoings“ sowie die „Personalmobilität“ soll intensiviert werden.

Bei der Durchführung von internationalen Kooperationsprojekten und der Internationalisierung setzt die CAU auf die breit gefächerte Informationspolitik sowie auf die Einbindung aller an der Umsetzung beteiligten Akteure: Präsidium, Fakultäten, Forschungsschwerpunkte und Exzellenzprojekte, Verwaltung und Studierende. Um zu gewährleisten, dass der Prozess der Internationalisierung zielorientiert vorbereitet, umgesetzt und kritisch begleitet wird, bedarf es gesamtuniversitärer Koordinationsstrukturen. An der CAU ist dies die „Koordinationsgruppe Internationalisierung“ unter Leitung des Vizepräsidenten für Forschung und Internationales. Zu ihr gehören die Fakultätsbeauftragten für Internationales, Vertreterinnen und Vertreter der Forschungsschwerpunkte, des International Center, der Stabsstelle für Presse, Kommunikation und Öffentlichkeit, des Bereiches Strukturplanung sowie der Studierenden. Das International Center (IC) ist die zentrale Einheit für alle Mobilitätsprogramme und fungiert als Bindeglied zwischen allen Beteiligten. Für das ERASMUS-

Programm werden regelmäßig Evaluationen hinsichtlich der Anerkennung von Studienleistungen und der Auslastung von Hochschulpartnerschaften durchgeführt. Zur Unterstützung des Internationalisierungsprozesses stellt das Präsidium einen Internationalisierungsfonds zur Verfügung. Im International Center werden zwei zusätzliche Halbtagskräfte im Bereich „Studium und Praktikum im Ausland“ (PROMOS-Stipendien und Auslands-Praktika) befristet eingestellt. Zur Unterstützung der Mobilität sollen langfristig Mobilitätsfenster in weitgehend allen Studiengängen eingeführt werden. Eine Anerkennungssatzung regelt die Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen. Die Personalmobilität wird in das Weiterbildungsangebot der Stabsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung mit aufgenommen.

Mit Hilfe der in der Internationalisierungsstrategie beschriebenen Modernisierungsmaßnahmen versucht die Universität, sich im nationalen und internationalen Wettbewerb zu behaupten. Die CAU strebt an, sich national unter den TOP 20 der deutschen Universitäten und international unter den TOP 200 zu positionieren. Ziel des Internationalisierungskonzeptes ist es daher, die strategische Ausrichtung der internationalen Aktivitäten zu fördern und damit die institutionelle Weiterentwicklung der CAU und die Stärkung ihres Profils zu unterstützen. „Internationalisierung“ ist ein Mittel, um die Qualität von Forschung, Ausbildung und Lehre im internationalen Vergleich zu steigern und die internationale Sichtbarkeit der Kieler Universität zu erhöhen. Sie bezieht explizit auch Service und Verwaltung mit ein. Hinsichtlich ihrer Studierenden ist die CAU bestrebt, ihre Hochschulabsolventen möglichst gut auf den zunehmend international ausgerichteten Arbeitsmarkt vorzubereiten. Ein zentrales Anliegen der Internationalisierungsstrategie ist daher, die Auslandsmobilität der CAU-Studierenden in Bezug auf Studium und Praktikum im Ausland zu erhöhen. Mittels einer breit gefächerten Informationsarbeit sollen zukünftig mehr Studierende gewonnen werden. Auch die Zahl der Studierenden, die ihren (geplanten) Auslandsaufenthalt vorher oder währenddessen abbrechen, soll reduziert werden. Dies betrifft ebenfalls den Bereich „Ausländerstudium“ an der CAU: So soll die Zahl der ausländischen Studienabbrecher mittels einer gezielten Evaluierung („Studienverlaufs-analyse“) und darauf aufsetzenden Beratungsangeboten erheblich verringert werden. Das Präsidium stellt für die nächsten 5 Jahre einen Internationalisierungsfonds zur Verfügung, um die Fakultäten und Einrichtungen bei ihren Aktivitäten zu unterstützen.